

Ab Januar 2010 bietet die Initiative Wissenschaftsjournalismus neue Ad-hoc-Stipendien für wissenschaftsjournalistische Rechercheprojekte an. Mit diesen Stipendien aus Mitteln der *Robert Bosch Stiftung* sollen innovative Projekte ohne langen Vorlauf gefördert werden – originelle und mutige Ideen, die die Perspektiven der Berichterstattung über Wissenschaft erweitern.

Zudem werden Studienaufenthalte von Journalisten in renommierten Forschungsinstituten gefördert. Dieser Blick in die wissenschaftliche Praxis soll ein tieferes Verständnis für Methoden und Grenzen der Forschung erlauben und die fachliche Kompetenz der Journalisten stärken.



Kontakt

Initiative Wissenschaftsjournalismus
TU Dortmund · Erich-Brost-Haus
Otto-Hahn-Str. 2 · 44227 Dortmund
www.initiative-wissenschaftsjournalismus.de

Holger Hettwer M.A.

T 0231.755 69 68
holger.hettwer@tu-dortmund.de

Sonja Hunscha M.A.

T 0231.755 69 67
sonja.hunscha@tu-dortmund.de

Dr. Franco Zotta

T 0231.755 69 84
franco.zotta@tu-dortmund.de

Die Projektträger

Robert Bosch Stiftung
Heidehofstraße 31 · 70184 Stuttgart
www.bosch-stiftung.de

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
Barkhovenallee 1 · 45239 Essen
www.stifterverband.de

BASF SE
67056 Ludwigshafen
www.basf.com

Robert Bosch **Stiftung**

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Initiative Wissenschaftsjournalismus – ein Programm der Robert Bosch Stiftung, des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der BASF SE, durchgeführt von der Technischen Universität Dortmund.

Gestaltung: Ulrike Kersting | info@gestaltungseinheit.de



Initiative
Wissenschaftsjournalismus

Ad-hoc-Recherchestipendien

Hintergrund

Wissenschaftsjournalistische Recherchen erweisen sich oft als problematisch: Der zu durchdringende Wissensstand ist komplex, die Identifizierung von kompetenten Gesprächspartnern in einer weltweit agierenden und stark spezialisierten scientific community aufwändig. Zudem stellt die Vielschichtigkeit von Wissenschaftsthemen – oft verwoben mit politischen, ethischen oder ökonomischen Aspekten – sehr hohe Ansprüche an das zeitliche und finanzielle Budget von Journalisten. Fehlende Ressourcen führen im Redaktionsalltag dazu, dass relevante, aber rechercheinensive Fragestellungen nicht angemessen behandelt werden.

Mit den neuen Ad-hoc-Stipendien will die Initiative Wissenschaftsjournalismus die Umsetzung von Rechercheprojekten fördern und die Urteilsfähigkeit von Journalisten stärken. Dabei soll das Antragsverfahren so flexibel und niedrigschwellig wie möglich gehalten werden. Interessierte können sich ganzjährig (ohne Bewerbungsfristen) bewerben. Eine Jury aus renommierten Wissenschaftsredakteuren entscheidet binnen zwei Wochen über den Antrag.

Zielgruppe

Die Ausschreibung richtet sich an festangestellte oder freie Journalisten aus dem deutschsprachigen Raum mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung aus allen Mediengattungen, die ein wissenschaftliches Thema bearbeiten wollen. Auch Gruppen und Redaktionen können Anträge für gemeinsame Projekte stellen – ebenso wie Teams aus Redakteuren und freien Journalisten.

Recherche-Projekte

Für folgende Vorhaben können Ad-hoc-Stipendien in Höhe von je maximal 10.000,- € beantragt werden:

- wissenschaftsjournalistische Projekte, die ein komplexes Thema für ein breites Publikum durch innovative Herangehensweise und Umsetzung verständlich und transparent machen;
- selbstorganisierte Forschungs- und Studienaufenthalte oder eine Studienreise in wissenschaftliche Forschungseinrichtungen weltweit, die einen konkreten wissenschaftsjournalistischen Erkenntniszweck verfolgen;
- aufwändige Rechercheprojekte, die sich mit gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen aus der Wissenschaft bzw. deren Rolle und Bedeutung beschäftigen;
- investigative Recherchen mit hohem zeitlichem, finanziellem und personellem Aufwand.

Antragsstellung

Der Bewerbung sind beizulegen (bitte per eMail!): Projektskizze, Grobkalkulation (Kosten- und Zeitplanung, Lebenslauf, Arbeitsproben, Empfehlung eines Ressortleiters. Bewerbungen sind fortlaufend möglich.

Stipendien

Die Höhe der Fördersumme hängt vom Umfang der geplanten Recherche ab und muss durch eine Kalkulation der Mittelverwendung und Zeitplanung nachvollziehbar sein.

Jury

Aus einem Pool von zehn renommierten Journalisten mit profunder redaktioneller Praxiserfahrung entscheiden zwei Juroren, die möglichst im gleichen Mediensegment (Print, TV, Hörfunk, Online) wie der Antragsteller arbeiten, sowie der Inhaber des Lehrstuhls Wissenschaftsjournalismus an der TU Dortmund innerhalb von zwei Wochen über den Antrag.

Christoph Koch

Ressortleiter Wissenschaft | Stern

Christopher Onkelbach

Ressortleiter Wissenschaft | Westdeutsche Allgemeine Zeitung

Jörg Albrecht

Ressortleiter Wissenschaft | Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Dr. Markus Schulte von Drach

Wissenschaftsredakteur | sueddeutsche.de

Kai Biermann

Ressortleiter Wissen / Digital / Studium | ZEIT Online

Peter Ehmer

Ressortleiter Wissenschaft | WDR 5

Dr. Regina Oehler

Leitende Redakteurin | Hessischer Rundfunk

Martin Schneider

Redaktionsleiter Wissenschaft | SWR

Christiane Götz-Sobel

Leiterin Redaktion Naturwissenschaft und Technik | ZDF

Prof. Holger Wormer

TU Dortmund | Initiative Wissenschaftsjournalismus

Sofern erforderlich, werden renommierte Wissenschaftler zur Auswahl herangezogen.

Ausschlaggebend sind folgende Kriterien: Originalität des Themas, Eignung des journalistischen Formats, Aufwand der Recherche, Plausibilität der Kosten- und Zeitplanung, bei Studienaufenthalten Relevanz des vorgesehenen Forschungsinstituts.

Weitere Details zu den Stipendien und einen Leitfaden zur Antragstellung finden Sie im Netz unter www.initiative-wissenschaftsjournalismus.de/Ad-hoc-Stipendien.